

Zusammenfassung des Vortrags (SF-Club ANDYMON Berlin am 12.06.2008)

Redner: Christian Schobeß

Thema: „Andymon“ – der Roman von Angela und Karlheinz Steinmüller in zwei Ausgaben (1982 und 2004)

1. Grundlagen der Editionswissenschaft (Theorie)

Textbegriffe der Editionswissenschaft

Statisch: Text sind in sich abgeschlossen (traditionell); Karl Lachmann: Recensio, Examination, Emendatio; Archetypus („Urtext“); Varianten als neue Texte; Endfassung: Ausgabe letzter Hand; Handschriften

Dynamisch: Text offen; Varianten als punktuelle Abweichungen; Fassungen als Summe: der Text; Textgenese; Friedrich Beißner / Reinhold Backmann: Stuttgarter Hölderlin-Ausgabe

Varianten: Autorvariante; Fremd- und Überlieferungsvariante
Arbeitsweise der Autoren nach Bodo Plachta: Kopfarbeiter versus Papierarbeiter

Fassungen: einmalige Zustandsformen auf Textträger; formale und inhaltliche Unterschiede

2. Mein Vorschlag zum Aufbau der Gesamtedition (Praxis)

- a. Einführung in den Roman
- b. Wann entstand der Roman?
- c. Edierter Text als Paralleldruck mit Farbmarkierungen
- d. Verzeichnis „Kommentar und Kontextualisierung“
- e. Werk-Kontext („Andymon“ und andere Romane und Kurzgeschichten)
- f. DDR-Kontext (wie b.)
- g. Wie entstand der Roman?
- h. Namen der Figuren (Paratexte)
- i. Buchcover beider Ausgaben (Paratexte)

3. Resümée

- a. Der Paralleldruck beider „Andymon“-Ausgaben soll dem Leser verdeutlichen, wie die Autoren den gleichen Roman in unterschiedlichen zeitlichen Kontexten erzählt haben. Außerdem wird dadurch keine der Textfassungen bevorzugt oder schlechter gestellt, sondern als vollwertig und gleichrangig nebeneinander betrachtet.
- b. Die Entstehung dieses Romans und seine Überarbeitungen – vor allem Jahre nach der deutschen staatlichen Einheit – durch Autoren und Lektoren ist ein weiterer wichtiger Abschnitt für diese Edition. Dazu können u. a. Interviews bzw. Mitteilungen der Schriftsteller und Verlagsmitarbeiter dienen.
- c. Der gesellschaftliche und politische Hintergrund der DDR und des vereinten Deutschlands sind wichtig für das Verständnis beider Ausgaben. Ein Überblickskommentar sollte (neben dem Einzelkommentar) ein unentbehrlicher Bestandteil einer neuen Edition sein.
- d. Zusätzlich sind Querverweise zu anderen Werken in einem Verzeichnis für „Kommentar und Kontextualisierung“ zu erwähnen. Die wichtigsten Wortänderungen gehören in ein Variantenverzeichnis mit Einzelstellenkommentar.
- e. Zudem sollten auch Bestandteile der jeweiligen Bücher betrachtet werden, die nicht unmittelbar zum Text gehören, ihn aber begleiten, etwa Illustrationen, Covergestaltungen, Überschriften, Untertitel, Anhänge, die Tabelle mit den Geschwisternamen usw. Solche Paratexte, also Rahmenstücke, führen teilweise in andere Medien hinein. Die Editionswissenschaft fordert seit langem, die eine einseitige Betrachtung von Editionen als reine Texttheorie und –kritik deutlich zu erweitern hin zur Intermedialität.
- f. Wenn es also in Zukunft eine Adaption des Romans in ein anderes Medium (also eine Verfilmung bzw. Hörspielfassung) geben sollte, wäre es ratsam, diese als CD bzw. DVD der Gesamtedition beizufügen. Auch ein Verweis auf die Internetseite des Ehepaars Steinmüller gehört dazu. Damit könnten Herausgeber dem Anspruch gerecht werden, Science Fiction als „Medienverbund“ wahrzunehmen und zu publizieren.